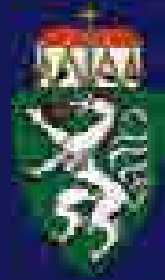


POLIZEI



AUSGABE 43 1/2017

P.b.b. 062034880 M
Verlagspostamt: 5230 Mattighofen
Erscheinungsort: Munderfing

STEIERMARK

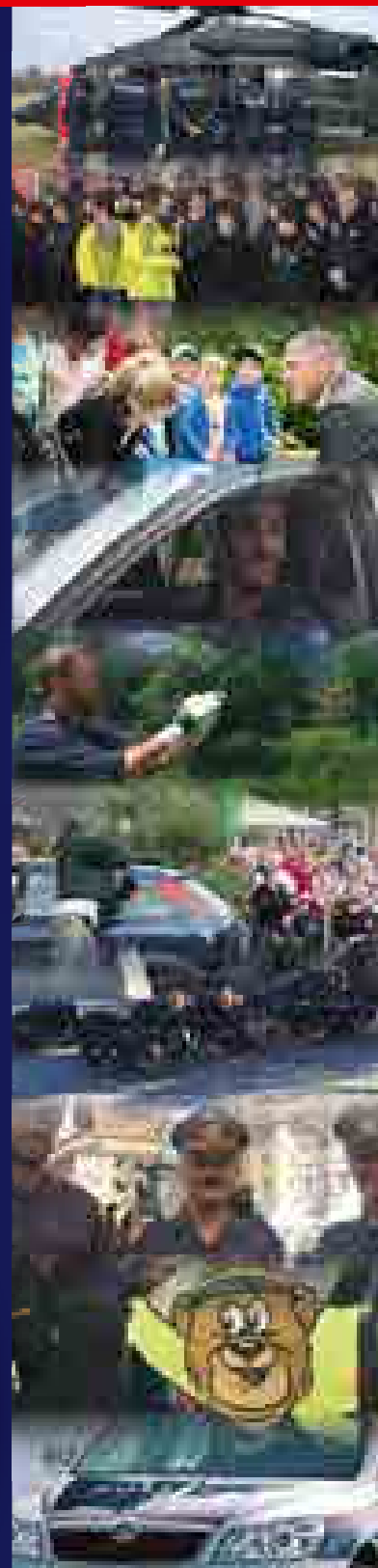
DAS INFO-MAGAZIN DER LANDESPOLIZEIDIREKTION

20

Wir geben einen Rückblick auf das, was wir im
vergangenen Jahr alles geleistet haben.

SEITEN 6-25

16



Guten Tag Herr Kollege Löscher ...

Seit 23 Jahren ist Kollege Rudolf Löscher (55) in den Bezirken Puntigam und Straßgang aktiv. Darüber hinaus organisiert er seit Jahren vor Weihnachten ein Schnapsturnier, um in Not geratenen Familien oder Einzelpersonen zu helfen. Mehr dazu im Innenteil.

Dienststelle:

*Polizeiinspektion
Kärntnerstraße*

Familienstand:

*verheiratet und einen
Sohn*

Was ich als Kind werden wollte:

*Wollte schon immer
Polizist werden und
trat bereits mit dem 15.
Lebensjahr in die Kadettenschule der Wiener
Polizei ein.*

So beschreibe ich meine

Arbeit:

*intensiven Kontakt
zur Bevölkerung, je-
den Arbeitstag ist eine
Herausforderung, Hart-
näckigkeit im Beruf hat
Erfolg.*

Was ich an meinem Job schätze:

*Klärung von gericht-
lich strafbaren Hand-
lungen und die Kollegi-
alität im Team.*

Meine schönste dienstliche

Erinnerung:

*Gemeinsam mit einem
Kollegen gelang es mir,
eine ältere Person nach
einem Herzstillstand zu
reanimieren und so ihr
Leben zu retten.*

Spektakulärster Einsatz:

*Dass ich trotz eines
Knieverletztes, den
mir ein Gewalttäter zu-
gefügt hatte, diesen mit*



**Rudolf Löscher
auf seiner
Dienststelle**

Foto: Ulrich

*einem Kollegen festneh-
men konnte.*

Drei Worte über mich:

*Familienmensch, kol-
legial und immer gut
aufgelegt.*

In meiner Freizeit:

*verreise ich gerne
und fahre gerne Schi.*

Diese Eigenschaft schätze ich nicht:

Falschheit

Mein Lebensprinzip:

*Nur wer sein Ziel kennt,
findet den Weg.*

Diese Person würde ich gerne einmal treffen:

*den Journalisten
Christoph Feuerstein*

Mein Wunsch für die

Zukunft:

gesund zu bleiben

Klappe die Zweite: Neujahrsempfang in der Landespolizeidirektion



■ EDITORIAL

05 Schnappschuss

05 Kalender

■ THEMA

06 Das war unser 2016

■ EINBLICKE

30 Neujahrsempfang der
Landespolizeidirektion

32 Franz Strauß,
der kreative Kriminalist

34 Polizist trifft auf
„TV-Kollegen“

■ WISSEN

40 Häuselbauer
aufgepasst!

■ PERSONELLES

42 Ein „Like“ für den Bezirk
Voitsberg

44 „Schnapsen“ für einen
guten Zweck

44 Polizei schult Krisenteams

46 Jahrzehnte in der

Jugend- und Fußballszene

48 Unsere Jubilare

48 In ehrendem Gedenken

■ SPORT & GESUNDHEIT

50 „Es ist nicht egal,
was du isst“

52 Sicher im Schnee

54 Schladming –
Nightrace 2017



Daniel Schafzahl:
Der szenekundige Beamte
wendet sich nach Jahrzehnten
in Fan- und Jugendkreisen
neuen Aufgaben zu

POLIZEI

STEIFER MARK

HERAUSGEBER:

Landespolizeidirektion

Steiermark Straßganger

Straße 280, 8052 Graz

Tel.: 059 133/ 60-0

E-Mail: lpd-st@polizei.gv.at

REDAKTION:

Mag.a Madeleine Heinrich (mh)

Jürgen Makowecz (jm)

Maximilian Ulrich (ulm)

Straßganger Straße 280,

8052 Graz

Tel.: 059 133/60- 11 30

E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit-ST@
polizei.gv.at

MEDIENINHABER

UND HERSTELLER:

Aumayer Druck und Verlags

Ges.m.b.H. & Co. KG

5222 Munderfing

Gewerbegebiet Nord 3

Tel. 077 44 / 200 80, Fax DW 13

e-mail: office@aumayer.co.at

www.aumayer.co.at

ANZEIGENVERWALTUNG:

Aumayer Druck und Verlags

Ges.m.b.H. & Co. KG

5222 Munderfing

Gewerbegebiet Nord 3

Tel. 077 44 / 200 80, Fax DW 13

ZUM TITELBILD:

Ein kleiner Vorgeschmack auf
das was im Blattinneren noch
kommt zu dem was wir erlebt
haben und was uns besonders
in Erinnerung geblieben ist.

EUROPOL LAW
NETWORKING TOOL
ENFORCEMENT
MAGAZINE EDITORS

SCHNAPPSCHUSS



Ski-Legende David Zwilling umgeben von angehenden Offizieren! Mit dabei auch Bernhard W. (BPK Hartberg-Fürstenfeld). Danke für den Schnapsschuss!

KALENDER

MÄRZ

2. und 6. März 2017: Wie sicher wohne ich? Was kann ich selbst zum Schutz meines Eigenheims beitragen? Diesen und weiteren Fragen widmen sich die Präventionsbeamten der steirischen Polizei bei einer Roadshow, die an insgesamt sieben Orten in der Steiermark Halt macht. Gestartet wurde mit der Häuslbauermesse in Graz. Die letzten Stationen sind St. Peter am Ottersbach und Lannach. Kommen Sie am 2. oder 6. März 2017 vorbei und holen Sie sich Tipps von unseren Experten.

23. März 2017: „Im Wesen der Musik liegt es Freude zu bereiten“ (Aristoteles).

Ganz im Sinne des griechischen Philosophen laden wir

Sie am 23. März 2017 recht herzlich zum Konzert der Polizeimusik in den Kammer Sälen in Graz ein. Bei einem musikalischen Potpourri von Johann Strauß bis Robert Stolz, können Sie eben diese Freude einen ganzen Abend lang erleben. Musikalisch geht es an diesem Abend aber auch in die Moderne. Von Klassik bis Jazz ist alles dabei. Dieses Event bietet aber auch die Möglichkeit viele ehemaligen Kolleginnen und Kollegen wieder zu treffen und die alten Zeiten Revue passieren zu lassen.

Karten sind erhältlich bei Kapellmeister Christoph Grill unter 0664/8108253 oder zu reservieren unter der E-Mail-Adresse LPD-ST-Polizeimusik@polizei.gv.at

Wir freuen uns auf zahlrei-

Zum Thema

Liebe LeserInnen,
Geschätzte KollegInnen,

unsere Gesellschaft verändert sich stetig. Diesen Entwicklungen muss auch die Polizei Rechnung tragen und sich ständig anpassen und zeitgemäße Strukturen schaffen. Ziel ist eine moderne Polizei. Der direkte Kontakt zu Bürgerinnen und Bürgern ist uns daher mehr denn je ein besonderes Anliegen. Projekte wie Gemeinsam.Sicher in Österreich sollen helfen die gesetzten Ziele zu erreichen.

Modern wird bei der Exekutive aber auch die Kommunikation. Neue Kanäle werden genutzt: Nach Facebook ist die Polizei nun auch auf Twitter online und hat die Möglichkeit direkt mit den Menschen in Kontakt zu treten. Dies kann natürlich den Kontakt jedes einzelnen Polizisten mit den Menschen nicht ersetzen, sondern nur ergänzen.

Wir danken auf diesem Wege daher für das großartige Engagement unserer Kolleginnen und Kollegen, die uns auf diesem Wege begleiten. Wir hoffen auf ein spannendes Jahr 2017 mit vielen neuen Herausforderungen, die wir gemeinsam meistern werden – ganz im Sinne einer modernen Polizei.



Mag. Madeleine Heinrich

Foto: Makowecz

Das war unser



2016

07

THEMA



März 2016 ging ein herausfordernder Einsatz für uns zu Ende. Zig Tausende Menschen kamen in Spielfeld über die Grenze, um hier oder anderswo in Europa Schutz zu suchen. Das erforderte nicht nur ein Großaufgebot an Einsatzkräften, sondern auch regelmäßige Übungen aller Organisationen, wie hier im Bild zu sehen.





Mit Feuer und Flamme waren unsere Polizeischüler Anfang Jänner in Graz unterwegs. Sie waren beim Torch-Run der Special Olympics mit dabei und brachten mit dem olympischen Feuer auch den olympischen Zauber in die Landeshauptstadt. Im März ist es dann so weit: In Schladming finden die Spiele statt. Natürlich sind auch wir mit dabei. Mehr dazu in der nächsten Ausgabe.





Innenminister Wolfgang Sobotka erfreute die grüne Mark im Jahr 2016 sehr oft mit seiner Anwesenheit. Unter anderem, um am 2. Juni 2016 das neue Zuhause des Bezirkspolizeikommandos Bruck-Mürzzuschlag und der Polizeiinspektion Mürzzuschlag feierlich zu eröffnen. Dafür gab es dann gleich ein Ständchen vom örtlichen Kindergarten.





**Ist das nicht Daniel Ricciardo im Streifenwagen?
Genau! Er gab am Formel 1 Ring in Spielberg richtig Gas.
Der Formel 1 Zirkus gastierte bereits zum zweiten Mal
in der Steiermark. Aber in Spielberg war heuer sogar zwei
Mal großer (motorisierter) Bahnhof.
Denn auch die Moto GP machte Halt im Murtal.
Aus Sicht der Polizei zwei gelungene Veranstaltungen.
Sogar den An- und Abreiseverkehr
hatten wir fest im Griff.**





2016 und die Welt ist im Fußballfieber. Aber auch die steirische Polizei zeigt ihre Begeisterung für das runde Leder und fieberte mit. Wie Kollege Andreas Schranz der Polizeiinspektion Trofaiach (im Bild). Er war selbst einmal Profi-Kicker und drückte im letzten Jahr unserer Nationalmannschaft besonders fest die Daumen. Schließlich war er einmal einer von ihnen! Rund um die Fußball-WM hatten wir aber auch polizeilich einiges zu tun. Es galt die zahlreichen Public-Viewings in der Stadt bestmöglich zu betreuen. Und das ist uns schließlich auch gelungen! Wir freuen uns auf das nächste friedliche Fußball-Event.



Der Tag der Bundespolizei lockte zahlreiche Zuschauer am 7. September 2016 nach Bad Radkersburg. Unter dem Motto: „Wir zeigen, was wir können“, ging es – zumindest für die Cobra-Beamten – hoch her. Das Publikum zeigte sich begeistert und belohnte den „Einsatz“ mit einem tosenden Applaus. Dieser Tag war aber in doppelter Hinsicht etwas Besonderes: Noch während der Veranstaltung ging die steirische Polizei auf der sozialen Plattform „Facebook“ online. Seit dem hat sich viel getan. Über 6.000 Menschen sind nun offizielle Fans der steirischen Polizei. Seit Jänner 2017 sind wir im Übrigen auch auf „Twitter“ vertreten! Also einfach einmal im Netz vorbei schauen, es lohnt sich!







„Challenge accepted“, hieß es im Oktober für unsere „Burschen“ vom Sektor. Sie gingen am Grazer Schlossberg für einen guten Zweck „in die Knie“. Die so genannte „Push-up-Challenge“ soll auf das gerade für Einsatzkräfte vertraute Posttraumatische Belastungssyndrom aufmerksam machen. Wir danken nicht nur den Kollegen vom Sektor für ihren Einsatz, sondern auch allen anderen Polizisten, die sich im Jahr 2016 für einen guten Zweck engagiert haben. Und das waren eine ganze Menge.





Etwa 15.000 Menschen pilgerten zum 15. Aufsteirern nach Graz – eine gelungene Veranstaltung für den Veranstalter. Einen wertvollen Beitrag dazu leisteten auch die Behörden und Einsatzorganisationen, die während der Veranstaltung in der Einsatzleitung mitwirkten und die Vorgänge bei der Veranstaltung immer im Blick hatten.



Steirischer Schulsporttag – Max Verstappen, Daniel Ricciardo oder Gustl Auinger – wir hatten schon viele ‚Sternchen‘ aus dem Sport vor der Linse! Beim steirischen Schulsporttag freuten wir uns besonders darüber, dass wir unsere eigenen SpitzensportlerInnen Reinfried Herbst official MirneTa/MirneSa Becirovic (Jiu Jitsu) Harry Lemmerer (Nordische Kombination) und Lukas Kranzlmüller (Kunstturnen) einmal kennen lernen durften. Diese begeisterten zahlreiche junge „Nachwuchstalente“ mit ihrem Wissen und ihren Geschichten. Und auch unser „Tomy-Bär“ freute sich über die nette Unterstützung!





POLITIE

BP 60549



Der Winter ließ zunächst ein wenig auf sich warten. Wir hatten trotzdem auch abseits der Pisten bis zum Jahreswechsel einiges zu tun. Wir dürfen aber in jedem Fall auf ein erfolgreiches 2016 zurückblicken und freuen uns auf neue Herausforderungen im Jahr 2017. Auf dass wir auch heuer nicht ins „Schleudern“ geraten!

Neujahrsempfang der Landespolizeidirektion

Sicherheit war das zentrale Thema beim heurigen Neujahrsempfang der Landespolizeidirektion Steiermark am 17. Jänner 2017. Hier ein paar bildliche Impressionen.

Der Landespolizeidirektor Mag. Josef Klamming empfing rund 70 Gäste aus Politik, Bundesheer, Gericht, Kirche, Feuerwehr, Rettung und Medien zum Neujahrsempfang im Blauen Saal der Landespolizeidirektion Steiermark. Auch zahlreiche Führungskräfte der Landespolizeidirektion und des Bundesamtes für Fremdenrecht und Asylwesen waren der Einladung des Landespolizeidirektors gefolgt.

In seiner Begrüßung sprach Klamming über das hohe Belastungsniveau der Polizei, verursacht durch die Folgewirkung der Flüchtlingskrise, die auch die Bevölkerung noch viele Jahre begleiten werde. Es gelte, gegen alle die daraus resultierenden Kriminalitätsformen geeint vorzugehen. Dazu brauche es ein gemeinsames Zusammenwirken mit allen Einzelpersonen, Organisationen

und kulturellen Gruppen. Mit dem Engagement der höchst motivierten Beamten und der Zusammenarbeit mit zivilen Partnern im Rahmen des Projektes von „GEMEINSAM. SICHER“ seien gewissenhaft und standardisiert Vorkehrungen zu treffen, ohne die Freiheit des Einzelnen aufzugeben.

Mit dem Zitat von Benjamin Franklin „Wer die Freiheit aufgibt, um Sicherheit zu gewinnen, wird am Ende beides verlieren“, beendete Klamming seine Rede und lud zum weiteren Smalltalk ein.





Zahlreiche Gäste aus Politik, von den Medien und aus dem eigenen Haus nahmen die Einladung von Landespolizeidirektor Mag HR Klamlinger an. Dort zeigte die steirische Exekutive, was sie 2016 alles geleistet hat und gab Ausblick auf das neue Jahr



Franz Strauß, der kreative Kriminalist

Anfang Jänner 2017 luden die steirischen Kunstvereinigungen zur Eröffnung ihres diesjährigen Ausstellungsreigens mit dem Thema „Alice im Wonderland“ in das Künstlerhaus Graz ein. Unter den rund 50 eingeladenen Künstlern war auch der Leiter der Fahndungsgruppe Chefinspektor Franz Strauß.

Die Ausstellung wurde am 12. Jänner 2017 in Anwesenheit von Landesrat Christian Buchmann und dem Präsidenten des Steiermärkischen Werkbundes Curt Schneckler eröffnet. Der Grazer Künstlerbund, der steirische Kunstverein Werkbund und die Vereinigung Bildender Künstler ließen sich vom weltbekannten Lewis Carroll inspirieren und schufen dabei über 500 Kunstbeiträge.

Auch Franz Strauß, Grafiker, Bildhauer und Aktionpainter, Leiter der Fahndungsgruppe im Landeskriminalamt Steiermark, einer der rund 50 anwesenden Künstler, war mit zwei Werken mit den Titeln - „Und Sie malen die Rosen ROT“ und „Wohin des Weges“ - auf dieser Ausstellungsreihe vertreten.

Der Klassiker „Alice im Wonderland“ stammt



Künstler
Franz Strauß

vom außergewöhnlich vielseitigen Schriftsteller, Fotografen und Mathematiker Lewis Carroll. Adaptionen des Stoffes, erfahren bis heute Anerkennung in Film, Musical und Theater, sowie regelmäßig in Aufführungen



und Veröffentlichungen. Die Faszination des Buches ist geblieben: bedeutende Vertreter der Malerei von Sigmar Polke, Peter Pongratz bis hin zu Michael Krebber haben sich an Carroll angelehnt. Ersterer veröffentlichte 1971 etwa ein Bild mit dem Titel „Alice im Wunderland“, in welchem er eine der Originalillustrationen verarbeitete. Ausgehend von Werken von Lewis Carroll selbst lag dabei der Schwerpunkt treffenderweise im Surrealismus.

Anhand zweier eigenständiger Ausstellungen zeigt der prozesshaft entwickelte Zyklus „Alice im Wunderland“ die

Spezifik der Künstlervereinigungen in einem für die Öffentlichkeit nachvollziehbarem Spannungsbogen, der von neu entstandenen Arbeiten der einzelnen Teilnehmer entwickelt und getragen wird.

Die beiden Künstlervereinigungen Künstlerbund Graz und Vereinigung Bildender Künstler Steiermark werden dabei zusammen ausstellen und dazu erstmals die Berufsvereinigung der Bildenden Künstler Steiermark und Sezession Graz einladen, um nach dem bekannten Prinzip der Petersburger Hängung eine große thematische Kunstsammlung zusammenzustellen.



„Und sie malen die Rosen ROT“

Fotos: Ulrich

**Darstellung:
Wohin des
Weges?**

Wer ist denn nun der echte Polizist? Schauspieler Johannes Zeiler sieht aber wirklich täuschend echt aus.



Polizist trifft auf „TV-Kollegen“

Beim Nachtslalom in Schladming traf Kontrollinspektor Günter Wesner auf Schauspieler Johannes Zeiler, der in der erfolgreichen ORF-„Landkrimi“-Reihe einen uniformierten Polizisten darstellt.

Während des Nachtslaloms am 24. Jänner 2017 in Schladming versah Günter Wesner in der sicherheitspolizeilichen Stabstelle seinen Dienst. Als er einem „Kollegen“ einen Dienstauftrag erteilen wollte, staunte er nicht schlecht, als er unverhofft dem Schauspieler „Abteilungsinspektor“ Johannes Zeiler gegenüberstand. Obwohl Zeiler für die Landkrimiserie vor der Kamera stand, nutzte er eine kleine Drehpause für ein Gespräch unter Dienstkollegen und holte sich wertvolle Tipps von Wesner, der eine fast 40-jäh-

rige Diensterfahrung hat.

„Steirerkind“ - Auftakt zur zweiten ORF-Landkrimi-Reihe: Drei Tage lang waren die Schladminger-Planai und das umliegende Gelände Kulisse für die Dreharbeiten zum zweiten Steirer Landkrimi „Steirerkind“. Der Cheftrainer des österreichischen Schi-Teams wird ermordet auf der Trainingspiste aufgefunden. Sandra Mohr (Miriam Stein) und Sascha Bergmann (Hary Prinz) vom LKA Steiermark sollen den Fall untersuchen und geraten dabei mitten in die Live-Übertragung des

legendären Nachtslaloms. Im Verdacht steht ein erfolgreicher Skistar, der an diesem Nachtslalom teilnimmt.

Neben Stein und Prinz als Ermittlerduo stehen u.a. Johannes Zeiler als Inspektionskommandant, Christopher Schärf, David Rott und Martina Zinner vor der Kamera. Auch dieses Mal, wie beim Erstling „Steirerblut“ ist Wolfgang Murnberger für die Regie verantwortlich. Das Drehbuch stammt von Agnes Pluch nach einer Vorlage von Krimiautorin Claudia Rossbacher.



Infostand der Landespolizeidirektion auf der Häuselbauermesse

Fotos: Ulrich

Häuselbauer aufgepasst!

Das Thema Sicherheit betrifft nicht nur die Öffentlichkeit. Gerade für angehende Häuselbauer wird dies immer wichtiger.

Wer ein Haus errichtet, sollte schon bei der Planung an Sicherheitseinrichtungen denken. Damit erspart sich der neue Eigentümer nicht nur viel Geld, sondern schützt sein Eigenheim auch langfristig vor Einbrechern. Kommen Sie und lassen Sie sich rechtzeitig im Sicherheitsinformationszentrum in Graz beraten.

Wohnungen lassen sich leichter vor Einbrechern schützen als Häuser. Leider denken viele Häuselbauer erst an Sicherheitseinrichtungen, wenn der erste Einbruch erfolgt ist. Dabei berät die steirische Polizei kostenlos über mögliche Schwachstellen. Nicht jede Sicherheitstür ist auch tatsächlich eine Sicherheitstür und auch der Einbau sollte von einem Fachmann vorgenommen werden.

Welche Anforderungen Sicherheitstüren erfüllen müssen, welche Kombinationen aus Mechanik und Elektronik, welche Alarmanlage, welche Glasbruchmelder oder Innen-

raumüberwachungsanlagen, welche Bewegungsmelder und welche Überfallsschutzanlagen vorhanden sein sollen, darüber klären Experten und Präventionsbeamte des Landeskriminalamtes Steiermark zudem

auf einer „Roadshow“ auf. Die erste davon fand am 21. Jänner 2017 auf der Häuselbauermesse in Graz mit Wohnlandesrat Johann Seitinger zum Thema „Zukunft des Wohnens“ statt.



Chefinspektor Werner Miedl referiert über GEMEINSAM. SICHER

DIE VERANSTALTUNGSREIHE:

Hier die nächsten Stationen der Roadshow:

02.03.2017: St. Peter am Ottersbach, Ottersbachhalle 19–21 Uhr

06.03.2017: Lannach, Steinhalle 19–21 Uhr

Wer diese Termine

versäumt, kann sich entweder von Experten im Sicherheitsinformationszentrum in Graz, „SINFO“, in 8020 Graz, Keplerstraße 25, Tel. 0316/872-5777 oder E-Mail sinfo@sicherlebeningraz.at oder von Präventions-

beamten des Landeskriminalamtes Steiermark, 8052 Graz, Strassganger Straße 280 Tel 059/133/60/3750 oder E-Mail: LPD-ST-LKA-Kriminalpraevention@polizei.gv.at beraten lassen.

Ein „Like“ für den Bezirk Voitsberg

Jede Menge „Daumen nach oben“ haben zwei unserer Polizisten aus Voitsberg bekommen. Sie griffen beherzt ein und verhinderten so einen Großbrand.

Beate B. ist nur eine von vielen Facebook Usern, die beispielsweise schreibt: „Super, ein Danke an die beiden Beamten“

Erwin BAUER, GrInsp und Alfred KLUG, GrInsp aus Edelschrott haben am 14. Jänner 2017 einen Großbrand in einer Spenglerei in Edelschrott verhindert. Durch heiße Asche begann eine unter dem Carport der Spenglerei stehende Mülltonne zu brennen. Im Zuge des Streifendienstes bemerkten die Exekutivbeamten das Feuer, das bereits auf den Motor des Tores übergegangen war. Mit dem im Streifenwagen befindlichen Feuerlöscher und Schnee konnten die Zwei das Feuer löschen und somit verhindern, dass es sich weiter ausbreitet. Die Feuerwehr wurde von den Kollegen über Funk verständigt und musste nur noch Sicherungsmaßnahmen durchführen. Dank der beiden Kollegen wurde bei dem Vorfall niemand verletzt und ein Großbrand verhindert.



Erwin BAUER und Alfred KLUG haben sich den Hashtag: #PolizeilicherErfolg auf unserer Facebook Seite „Polizei Steiermark“ daher in jedem Fall redlich verdient. Auch von uns gibt es dafür einen Daumen nach oben und großes Lob für ihr Engagement.

Aber dem nicht genug! Es gibt noch weitere News aus unserem Bezirk Voitsberg – denn

unter dem Hashtag #PolizeilicherErfolg findet man einen weiteren Post im World Wide Web!

Mit Freuden durfte das Social Media Team ihren Facebook-Nutzern auch die Ermittler der Krim Gruppe Voitsberg vorstellen.

Dem Ermittlerteam gelang es eine von Jänner bis Oktober 2016 andauernde Einbruchs-



serie aufzuklären. Eine Tätergruppe hatte in verschiedenen Konstellationen mehrere Zeitungsstände gestohlen und die angebrachten Kassen aufgebrochen.

Unsere Kollegen in zivil haben zehn Verdächtige ausgeforscht, die im Zusammenhang mit den Straftaten an 149 Tatorten stehen. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Tau-

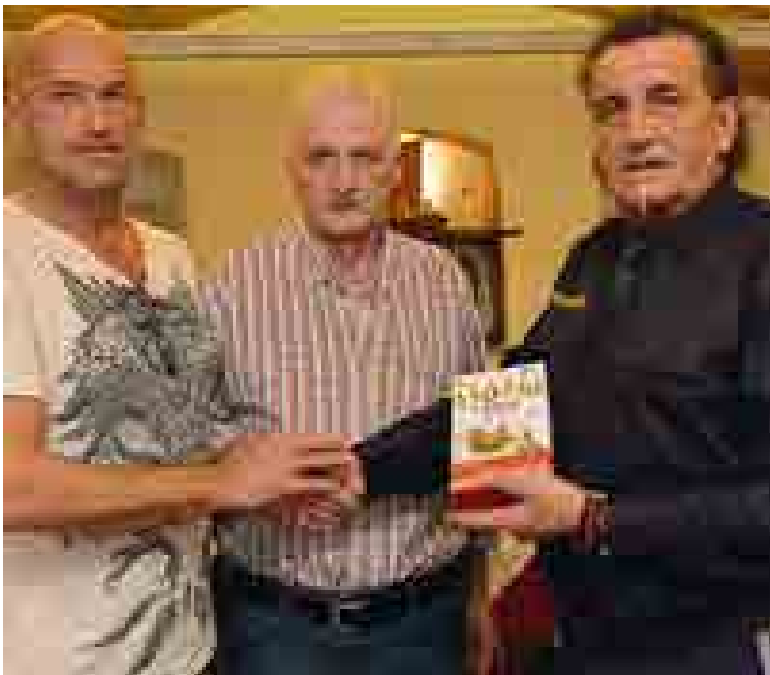
send Euro.

Dank der umfangreichen Ermittlungen der Beamten konnten sogar zwei Personen der Tätergruppe weiteren Einbrüchen in Geschäftslokalen in Bärnbach und Voitsberg zugeordnet werden.

Zum Glück sind die „likes“ zu dem Bericht auf Facebook unbegrenzt. Gratulation. Weiter so!



Unsere Kollegen aus dem Bezirk Voitsberg können stolz auf ihre Erfolge sein!



Peter Rudolf, Florian Plank und Rudolf Löscher (v. l.) bei der Preis-Übergabe des Benefiz-Schnapsturniers

„Schnapsen“ für einen guten Zweck

Bereits zum dritten Mal organisierte Gruppeninspektor Rudolf Löscher von der Polizeiinspektion Kärntnerstraße in einem Grazer Café ein Schnapsturnier für einen guten Zweck.

Der 57-jährige Florian Plank aus dem Bezirk Deutschlandsberg erlitt Anfang August 2016 bei einem Forstunfall lebensgefährliche Verletzungen. Wochenlang lag er im künstlichen Tiefschlaf und musste mehrmals operiert werden. Erst vier Monate später konnte er das Krankenhaus verlassen. Aufgrund seiner schweren Verletzungen ist er nicht mehr arbeitsfähig und muss nun mit einer geringen Invaliditätspension auskommen. Als Gruppeninspektor Löscher davon erfuhr, orga-

nisierte er mit Peter Rudolf in einem Café ein Schnapsturnier.

Mit Hilfe der Kartenspieler und Unterstützung von Frank Schmidt konnte ein Spendenbetrag von 3.800 Euro erzielt werden. Dieser wurde dem ehemaligen Forstarbeiter bei einer kleinen Feier übergeben. „Jetzt wünsche ich mir nur noch eines, dass ich wieder so gesund werde, dass ich meinen geliebten Stocksport ausüben kann,“ so der sichtlich gerührte Plank.

Polizei schult Krisenteams

Steigende Gewalt oder Unglücksfälle an Schulen sind in letzter Zeit keine Seltenheit mehr. Um damit professionell umgehen zu können, werden Krisenteams an Schulen von Präventionsbeamten des Landeskriminalamtes geschult.

Plötzliche Todesfälle von Schülern oder auch Lehrern, Unglücksfälle, Bombendrohungen oder ein Amoklauf, sind alles Szenarien, mit denen eine Schule konfrontiert werden kann. In solchen Fällen müssen von Beginn an die richtigen schulinternen Maßnahmen gesetzt werden,





Unsere Präventionsbeamten bemühen sich um die professionelle Betreuung von Krisenteams an Schulen

um eine Krise zu verhindern oder eine Traumatisierung von Betroffenen zu verringern.

Landespolizeidirektor Mag. Josef Klamminger dazu: „Prävention ist grundsätzlich nicht messbar, hat aber gerade im schulischen Bereich einen bedeutenden Stellenwert. Es geht um Aufklärung und Normverdeutlichung, es geht um Sensibilisierung, um das Aufzeigen von zu erwartenden Sanktionen, schließlich

auch um die Nähe zum Bürger. In diesem Fall um die Nähe zu den Schülerinnen und Schülern. Im Vordergrund steht also Vertrauensbildung.“

Um für derartige Situationen gerüstet zu sein, haben die Landespolizeidirektion und der Landesschulrat in der Steiermark vorgesorgt. „Präventionsbeamte des Landeskriminalamtes werden steiermarkweit schulinterne

Koordinationssteams für derartige Krisen schulen. Dazu gehören auch der Aufbau, die Struktur, die Aufgabenverteilung, die Erreichbarkeit der Polizei und die Koordinatoren an den Schulstandorten.

„In Vorbereitungsseminaren wird richtiges Verhalten bei Drohanrufen geschult, der Umgang mit Droh-E-Mails oder -briefen oder der Umgang mit Schülern, die Waffen mitführen oder die Vorgangsweise bei einem Amoklauf. Nicht unerwähnt bleiben darf die Mitarbeit der Schule nach dem Gewaltschutzgesetz“, so der Leiter der Präventionsstelle vom Landeskriminalamt Chefinspektor Christian Sallmutter.

Ziel der Zusammenarbeit ist es, dass die Personen der schulinternen Kommunikationsteams so vorbereitet werden, dass sie im Fall der Fälle trotz emotionaler Belastung handlungsfähig bleiben.



Jahrzehnte in der Jugend- und Fußballszene

Daniel Schafzahl war mehr als drei Jahrzehnte in der Jugend- und Fußballszene aktiv. Zuerst als Jugendkontaktbeamter und seit Ende der 1990er Jahre als szenekundiger Beamter bei sportlichen Veranstaltungen und Großkonzerten.

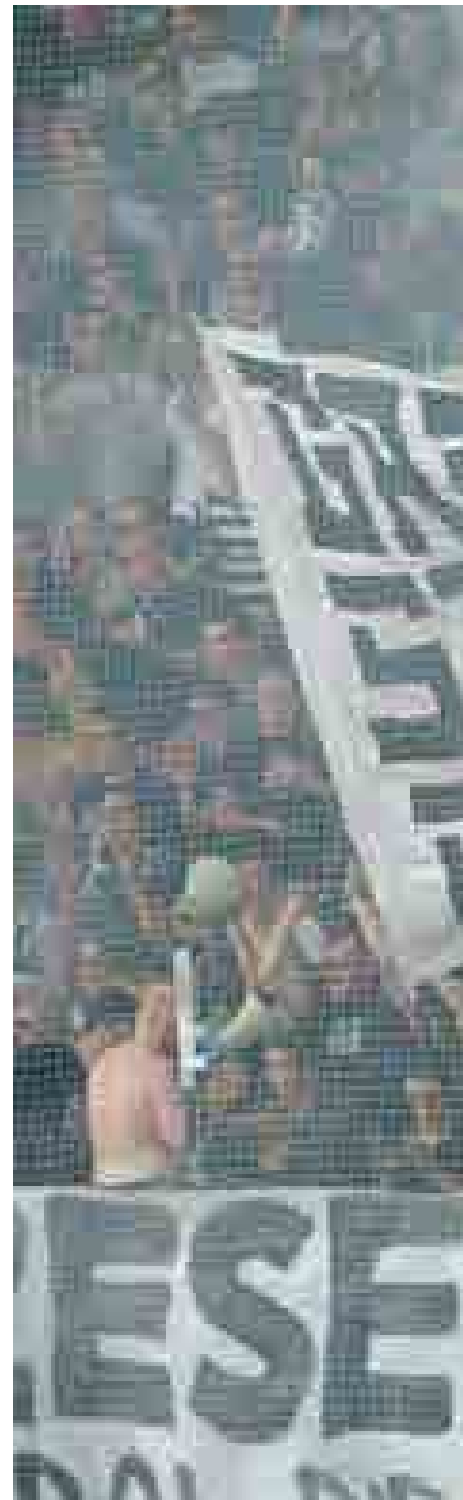
Daniel Schafzahl (53) hat seine ersten Erfahrungen bei der Polizei im ehemaligen Wachzimmer Keplerstraße gesammelt. Als Jugendkontaktbeamter hat er sich gemeinsam mit seinem Kollegen Heinz Friedrich dem Thema Sekten und Satanismus beschäftigt, um Jugendliche vor diesen Gefahren zu bewahren. Darüber hinaus haben die beiden Beamten 1994 auch eine weltweit bekannte Broschüre unter dem Titel „Sekten, Okultismus, Satanismus“ herausgegeben.

Mit dem ersten Titel von Sturm Graz in der Saison 1997/1998 und den darauf folgenden Champions-League-Spielen wurden Fanbegleiter benötigt. Schafzahl war einer der Ersten, der sich für diesen Dienst meldete. „Als begeisterter und überzeugter „Sturmknoff“ war diese neue Tätigkeit eine schöne Herausforderung. Erstmals bot sich mir die Gelegenheit, neben den heimischen auch internationale Stars hautnah kennenzulernen. Gleichzeitig konnte ich mit ausländischen Fanbegleitern berufliche Erfahrungen austauschen.“

Schafzahl blättert in seinem

Fotoalbum durch die goldenen Zeiten von Sturm Graz in der Champions-League, die zum Leidwesen der vielen Fans nur vier Jahre lang dauerte. Er war Fanbegleiter bei den Spielen gegen Real Madrid, Lazio Rom und Feyernord Rotterdam, um nur einige zu nennen. „Diese Zeit möchte ich nicht missen. Damals hatten wir einen engen Kontakt zu den Fans. Doch in der Zwischenzeit haben sich die Sitten auf den Fußballplätzen geändert. Die Hemmschwelle ist in den letzten Jahren deutlich gesunken.“ Nach dieser Zeit gab es vorwiegend heimische „Fußballkost“, aber auch die bedeuteten sehr viel Arbeit und Fingerspitzengefühl.

Ein internationales Auswärtsspiel von Sturm Graz 2008 im UI-Cup ist Schafzahl noch in besonderes unangenehme Erinnerung. Bereits vor dem Spiel waren Sturmfans in der Innenstadt von Hooligans attackiert worden. Beim Spiel selbst warfen Fans aus dem Sturm-Sektor Leuchtkörper auf das Spielfeld. Als ungarische Ordner gewaltsam gegen die österreichischen Fans einschritten,



wollte Schafzahl mit einem Kollegen die Situation beruhigen. Als er sich gegenüber den ungarischen Kollegen ausweisen wollte, wurde er von einem „Ostblock-Reizgas-Strahl“ getroffen und ging zu Boden. Nur mit Mühe konnte sich Schafzahl vor weiteren Tätlichkeiten retten. „Für einige ist Fußball ihr Ein und Alles, gleichzeitig wollen sie ihren Frust abbauen. Immer öfter sind auch Polizeibeamte davon betroffen. Während die Älteren die Fanbegleiter respektie-



ren, gibt es für die Jüngeren oft keine Grenzen.“

Auf die zunehmende Gewalt haben die Fanbegleiter oft keinen Einfluss mehr, weil die Jüngeren einen zu engen Kontakt zur Polizei ablehnen. „Im Gegensatz zu den Älteren mit denen ich schon seit vielen Jahren gut zusammenarbeite, die Familie haben und im Berufsleben stehen, habe ich schon fast einen freundschaftlichen Kontakt. Und das erleichtert nicht nur die Arbeit, sondern ist auch eine Bestäti-

gung für meine Tätigkeit.“

Warum sich Schafzahl nun nach fast zwei Jahrzehnten von der Fußball-Szene verabschiedet hat, hat eher einen schmerzlichen Grund. Beim Auswärtsspiel im vergangenen Herbst 2016 von Sturm Graz gegen Rapid, wurde er, als er eine Auseinandersetzung von Fans und Wiener Kollegen klären wollte, von einem Einsatzstock eines Kollegen am Kopf getroffen. Dabei wurde er zum Glück nur leicht verletzt. „Eigentlich hätte ich

mir dafür eine Entschuldigung erwartet, die ist aber ausgeblieben. Ich habe die Sache abgehakt und habe bereits eine neue Herausforderung in der Landesleitzentrale gefunden.“

Die SKD-Verantwortlichen Oberst Benno Kleinförchner und Oberstleutnant Manfred Pfennich haben spontan bei einer kleinen Feier für ihren langjährigen Mitarbeiter organisiert, der auch ein Vorbild innerhalb der szenekundigen Beamten war, und ihn offiziell verabschiedet.

**Mitten drin statt nur dabei:
Kollege Daniel Schafzahl**

Foto Maximilian Ulrich

UNSERE JUBILARE

Die Landespolizeidirektion gratuliert (Oktober 2016–Jänner 2016)

ZUM 98STEN

BezInsp i.R. ROTTENSTEINER Josef, Graz
GrInsp i.R. HOFER Leopold, Kindberg

ZUM 95STEN

BezInsp i.R. ZORMANN Josef, Leoben
AbtInsp i.R. KNAß Johann, Graz
BezInsp i.R. BRANDL Franz, Leoben

ZUM 90STEN

BezInsp i.R. FRANK Alois, Neu-Seiersberg
AbtInsp i.R. MARTINZ Othmar, Leoben
BezInsp i.R. FURMANN Herbert Franz, St. Georgen/M.
BezInsp i.R. LACKNER Alfred, Graz
BezInsp i.R. HASEWEND Josef, Langenwang

ZUM 85STEN

ChefInsp i.R. KRONBERGER Johann, Graz
AbtInsp i.R. BERGER Rudolf, Aflenz – Kurort

AbtInsp i.R. KRASSNIG Kurt, Graz

ZUM 80STEN

GrInsp i.R. SEEBACHER Wilhelm, Bad Aussee
GrInsp i.R. WÜNSCHER Karl, Großwilfersdorf
ChefInsp i.R. KRASA Helmut, Leoben
GrInsp i.R. STÜTZ Erich, Leoben
GrInsp i.R. PATTERER Karl, Hart bei Graz
KontrInsp i.R. RANNER Rudolf, Graz
Obstlt TRATTNIG Hermann, Spielberg

Obst i.R. STEINDL Stefan, Köflach
RevInsp i.R. THALLER Willibald, Graz
AbtInsp i.R. SCHNEIDER Karl, Turnau
ChefInsp i.R. TAFERNER Josef, Murau
ChefInsp i.R. PINTER Johann, Mooskirchen
ChefInsp i.R. FELSER Alfred, Leoben
BezInsp i.R. EGGER Helmut, Dobl
BezInsp i.R. HAUSER Helmut, Leoben
GrInsp i.R. KOINI Herbert, Graz

IN EHRENDEM GEDENKEN

SPRUNG Martin
GrInsp i.R., zuletzt PI Murau, whft gewesen in 8850 Murau, Erzherzog-Johann Siedlung 5, verstorben am 8.11.2016.

OCEPEK Otto
AbtInsp i.R., zuletzt PI Voitsberg, whft gewesen in 8570 Voitsberg, Laubgasse 16, verstorben am 8.11.2016.

Dr. JÄGER Friedrich
Hofrat i.R., zuletzt BPD Graz, whft gewesen in 8010 Graz, Rosengürtel 40, verstorben am 12.11.2016.

HIRSCHFELD
Werner Friedrich GrInsp i.R., zuletzt SPK Graz, whft gewesen in 8054 Graz, Grafenstein-

gasse 5, verstorben am 12.11.2016.

HAMMER Helmut
Alexander AbtInsp i.R., zuletzt PI Ratten, whft gewesen in 8673 Ratten, Kachenviertel 159, verstorben am 15.11.2016.

GUTZWAR Franz
BezInsp i.R., zuletzt PI Fürstenfeld, whft gewesen in 8280 Fürstenfeld, Blücherstraße 24, verstorben am 20.11.2016.

WABNEGGER
Richard GrInsp i.R., zuletzt GP Söding, whft gewesen in 8591 Maria Lankowitz, Pfeilweg 9, verstorben am 22.11.2016.

NEUMEISTER Alois
BezInsp i.R., zuletzt GP Halbenrain, whft gewesen in 8355 Tischen Nr. 77, verstorben am 6.12.2016.

HASEWEND Albin
BezInsp i.R., zuletzt GP Trieben, whft gewesen in 8783 Gaishorn Nr. 124, verstorben am 12.12.2016.

LANGMANN Josef
GrInsp i.R., zuletzt PI Krottendorf, whft gewesen in 8565 Söding, Moosing 5, verstorben am 30.12.2016.

TRINKER Erwin
BezInsp i.R., zuletzt PI Gröbming, verstorben am 1.1.2017.

WEIHRICH Franz
Ernst Valentin AbtInsp i.R., zuletzt GP Feldkirchen bei Graz, whft gewesen in 8082 Kirchbach, Zerlach 90, verstorben am 2.1.2017.

LACKNER Alfred
BezInsp i.R., zuletzt SPK Graz, whft gewesen in 8010 Graz, Holub-

gasse 8, verstorben am 4.1.2017.

SCHENNER Heinz
GrInsp i.R., zuletzt BPD Graz, whft gewesen in 7503 Großpetersdorf, Welgersdorf 15, verstorben am 5.1.2017.

FUCHS Johann Ray-
Insp i.R., zuletzt BPD Graz, whft gewesen in 8047 Kainbach, Naturweg 1, verstorben am 5.1.2017.

HÖRTNER Heinz
AbtInsp i.R., zuletzt BPK Knittelfeld, whft gewesen in 8794 Vorderberg, Parkstraße 5, verstorben am 8.1.2017.

FITZKO Werner
GrInsp i.R., zuletzt PI Graz-Karlauer Straße, whft gewesen in 8424 Gabersdorf Nr. 14/3, verstorben am 10.1.2017.

„Es ist nicht egal, was du isst“

Täglicher Fleischkonsum, Fertiggerichte und falsche Ernährungsgewohnheiten sind nicht nur ungesund, sondern wirken sich auch nachteilig auf unser Energieniveau aus.

Damit der Körper intakt bleibt, muss man nicht auf alle Köstlichkeiten verzichten. Es kommt auf die Qualität, die richtige Zusammenstellung und Zubereitung der täglichen Ernährung an, so Abteilungsinspektor Kurt Kramarschik, der seit Jahren nach diesem Prinzip lebt.

Kollege Kramarschik, welcher Umstand hat dazu geführt, dass du schon vor Jahrzehnten deine Ernährung umgestellt hast?

Kramarschik: Vor etwa 26 Jahren litt mein damals sechsjähriger Sohn an Eisenmangel. Weder die Schulmedizin noch die Einnahme von Eisenpräparaten führten zu einer Lösung des Problems. Zum Glück lernte ich einen Heilpraktiker kennen, der das Problem sofort erkannte und für meinen Sohn einen Ernährungsplan erstellte. Sein Schlüsselsatz war „das was du isst, ist wesentlich für deine Gesundheit.“ Danach habe ich alle möglichen Ernährungsweisen ausprobiert. Meine Erkenntnis daraus war, dass die traditionellen Ernährungsformen (Ayurveda, TCM, tibetische Medizin), die zum Teil schon Jahrtausende alt sind oder aus Omas Küche stammen, das Beste für den Körper sind. Doch das sollte jeder für sich selbst ausprobieren.

Woraus besteht ein gesundes Frühstück?

Kramarschik: Ein gesundes Frühstück startet bei mir mit einem Glas warmen Wasser, vermischt mit einem Teelöffel Salzsole. Der Körper wird auf diese Weise nach einer langen Nacht wieder mit ausreichend Flüssigkeit und Elektrolyten versorgt, die Nierenfunktionen und das Verdauungssystem werden angeregt. Diese können daher hervorragende Entgiftungs- und Ausscheidungsarbeit leisten. Danach gibt es eine warme Suppe oder einen gekochten Brei (süß oder pikant mit vielen guten Zutaten). Dieses Frühstück tut dem Körper gut und gibt Kraft und Energie bis zum Mittagessen.

Warum?

Kramarschik: Eine selbst zubereitete Suppe, mit natürlichen Zutaten, wie Gemüse, vielen Gewürzen und Kräutern ist hoch basisch. Ein übliches Frühstück mit Kaffee, Marmelade, Vollkornbrot oder Rohkost führt zu Übersäuerung. Diese kann Energielosigkeit, Darmkrämpfe, Kopfschmerzen, Müdigkeit und erhöhte Infektionsanfälligkeit hervorrufen. Für das allgemeine Wohlbefinden ist ein ausgeglichener Säure-Basen-Haushalt von wesentlicher Bedeutung. Müdigkeit nach einem Essen ist also nicht ein Indikator für Sättigung, sondern von Übersäuerung des Blutes.

Kannst du diese Aussage mit einfachen Beispielen erklären?

Kramarschik: Eine gut zubereitete Suppe (wie sie Oma immer machte) mit Gemüse, vielen Gewürzen, Kräutern und der richtigen Menge an natürlichem Salz ist eine wahre „Energiebombe“. Eine Hühnersuppe mit Zwiebeln, Kartoffeln, Karotten, Sellerie und Petersilie zubereitet, wirkt zudem zuverlässig bei Grippe oder Entzündungen. Im Nachtdienst empfehle ich als Stärkung ebenfalls eine Hühnersuppe, weil sie den Hunger stillt und bekömmlich ist. Ein weiteres Beispiel ist die klare Rindsuppe, welche mit Rindsknochen und Wurzelwerk, mehrere Stunden lang geköchelt wird. Knochen enthalten viele Mineralien und Aminosäuren, die zu einer ausgewogenen Ernährung zählen und einen pH-Wert von 9 haben. Je länger sie bei mäßiger Hitze köcheln, desto mehr Kalzium, Magnesium sowie schwefelhaltige Aminosäuren und Glucosamin enthält die Suppe am Ende. All diese Stoffe sind für den Aufbau von Knochen, Knorpeln und Bindegewebe erforderlich.

Warum ist der pH-Wert so wichtig?

Kramarschik: Für den Organismus ist ein konstanter pH-Wert deshalb so wichtig, weil die Enzyme, die an allen biologischen Vorgängen im Körper beteiligt sind, ihre Arbeit nur bei einem pH-Wert



von 7,4 verrichten können. Eine Abweichung nach oben oder nach unten hat schädliche Folgen für die Gesundheit. Der Körper kann eine Übersäuerung zwar selbst neutralisieren, chronische Übersäuerung führt aber unweigerlich zu vielen Zivilisationskrankheiten, wie zum Beispiel Osteoporose und rheumatischen Beschwerden.

Was sollte zu Mittag am Speiseplan stehen?

Kramarschik: Generell nicht jeden Tag Fleischprodukte. Ein- oder zwei Mal pro Woche würden genügen. Der Eiweißbedarf, der für unseren Organismus wichtig ist, kann viel besser durch pflanzliches Eiweiß abgedeckt werden. Im Winter empfehle ich wärmende Kost wie Eintöpfe mit verschiedenen Gewürzen angereichert, gedünstetes Gemüse, Quinoa, Amarath, Reis oder Buchweizen. Nach dem Kochvorgang sollte das Gericht mit reichlich gesunden Ölen aufgewertet werden. Mit der Beimengung

von Öl tritt ein natürliches Sättigungsgefühl ein, weil der Körper die für ihn wichtigen gesunden Fette erhalten hat. Diese verringern Schwankungen im Blutzuckerspiegel und sind für Hormone, Enzyme und für das Gehirn unerlässlich. Allerdings sollten nur hochwertige und biologisch erzeugte Öle, wie Hanf-, Oliven-, Lein- oder Kokosöl verwendet werden.

Welche Speisen sind am Abend noch gesund?

Kramarschik: Der Organismus ist bis etwa 19:00 Uhr noch in der Lage, Nahrung aufzunehmen bzw. zu verarbeiten. Danach befindet er sich im Ruhemodus. Wichtig am Abend ist daher leichtverdauliche Kost. Beispielsweise gedünstetes Gemüse, Hokkaido oder Kartoffeln mit reichlich Gewürzen. Allerdings ist darauf zu achten, dass Kartoffeln erst durch die richtige Zubereitung zur gesunden Nahrungsquelle werden. Eine

ungekochte Kartoffel hat einen pH-Wert von 3, ist also sehr sauer. Um einen höheren und gesunden Wert zu erzielen, muss die halbierte Kartoffel mit reichlich viel unraffiniertem Salz gekocht werden. Beim Kochvorgang im Salzwasser verliert die Kartoffel an Säure und wird basisch. Nach dem Kochen sollte man die Kartoffeln noch mit reichlich Kümmel, Rosmarin, Petersilie und Thymian bestreuen, mit einem guten Olivenöl beträufeln und kurz in den Backofen geben. Durch diese Zubereitung steigt der pH-Wert auf 6 bis 7 und ist somit für den Körper ohne Energieverlust gut aufnehmbar. Die so zubereitete Kartoffel schmeckt nicht nur ausgezeichnet, sondern ist vor allem gesund. Schwere Kost am Abend hingegen verursacht vor allem im fortgeschrittenen Alter schlechten Schlaf und am nächsten Tag wacht man völlig erschöpft auf.

Ist Salz nicht gleich Salz, weil

Katharina und Kurt Kramarschik im Bioladen in Knittelfeld

Foto: Ulrich

du immer von unraffiniertem Salz sprichst?

Kramarschik: Naturbelassenes Salz wie etwa Stein-, Wüsten- und Meersalz bestehen aus 84 Mineralien, Spurenelementen und Natrium-Chlorid. Industriell verarbeitetes oder raffiniertes Salz, auch Koch-, Speise- oder Tafelsalz genannt, hingegen wird chemisch gereinigt, ist mit allerlei Zusätzen, wie Rieselhilfen und Konservierungsstoffen versehen. Dabei werden diese für den Körper wichtigen Bestandteile entfernt. Auch Meersalz ist durch die zunehmende Verschmutzung der Meere nicht mehr so empfehlenswert. Raffiniertes Salz ist für den Körper nicht nur wertlos, sondern es stört das Gleichgewicht in unserem Organismus, schädigt Organe und beschleunigt den Alterungsprozess.

Wie sieht es mit Getränken, wie Milch und Kaffee aus?

Kramarschik: Generell wäre Milch ein gesundes Getränk. Aber auch hier hat die Industrie eingegriffen. Während eine Kuh unter natürlichen Bedingungen eine tägliche Milchleistung von drei bis sechs Liter hat, schafft eine „Turbokuh“ bis zu 80 Liter. Wissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass nicht nur Milch sondern auch Milchprodukte Ursache für viele Krankheiten sind. Kaffee ist ein sehr säurehaltiges Getränk. Durch Zugabe einer Gewürzmischung (Zimt, Kardamom, Nelkenpulver und Salz), wie ich es auch mache, wird die Säure neutralisiert und ist dadurch besser verträglich. Auch eine Flasche Rotwein zu zweit ist kein Pro-

blem. Um keine Nachwehen zu erzeugen, empfehle ich eine Schale mit hochwertigem Olivenöl mit einer Prise Salz und einem getoasteten Baguette dazu zu essen. Damit stimmt der Säure-Basen-Haushalt wieder. Als Durstlöscher eignen sich vor allem biologische Kräutertees, oder Kukicha, eine japanischer Grüntee. Dieser Tee putscht nicht auf, hat sehr viele Mineralien und ist sehr basisch.

Was bedeutet für dich gesund leben?

Kramarschik: Jeder wünscht sich gesund zu sein, aber nur wenige wollen etwas dafür tun. Ich für mich habe entschieden die Verantwortung für meine Gesundheit selbst in die Hand zu nehmen. Dazu gehört eine gesunde Ernährung, Bewegung und geistige Ausgeglichenheit. Gesunde Elemente in seine Ernährung einzubauen ist wirklich sehr leicht. Man muss nicht verzichten sondern schlau kombinieren und seinen Speiseplan mit vielen gesunden Nahrungsmitteln anreichern. Falls man nicht sehr krank ist, empfehle ich eine Ernährungsumstellung entspannt anzugehen. Meine Formel lautet, mehr auf sein Gesundheitskonto einzuzahlen als abzubuchen. Die Lebensfreunde und der Spaß am Essen sollten allerdings auf jeden Fall erhalten bleiben.

Wer nun noch Fragen hat, kann sich an Abteilungsinспекtor Kurt Kramarschik wenden, der seine Dienststelle im Bezirkspolizeikommando Knittelfeld hat, oder an seine Frau Katharina, die in Knittelfeld den Bio-Laden am Kapuzinerplatz betreibt.



Schladming – Nightrace 2017

Alpine-Einsatz-Gruppe, Einsatzinheit, Verkehrspolizei, Logistik, Streifenpolizisten ... Zahlreiche Polizisten und Polizistinnen waren am 24.01.2017 beim Nightrace in Schladming dabei.

Jedes Jahr gastiert der alpine Schizirkus auch im steirischen Schladming. Tausende Fans pilgern hierhin und machen die Talstation der Planai zu einem Hexelkessel. Aber nicht nur die Fans drückten unseren Slalomassen die Daumen. Auch wir fieberten mit und sorgten durch unseren unermüdlichen Einsatz für eine friedliche und ruhige Veranstaltung. Aber etwas war neu: Zum ersten Mal hat die steirische Exekutive einen Einsatz auf der sozialen Plattform „Twitter“ begleitet. Hier ein paar bildliche Impressionen zum Einsatz!



Wir danken allen eingesetzten Kräften auf diesem Wege für Ihr Engagement!



10 Jahre Polizeiseelsorge in der Steiermark

Mein Anstellungsdekret, unterzeichnet von Bischof Dr. Egon Kapellari wird im März 10 Jahre alt. Die Polizeiseelsorge in Österreich hat im vorigen Jahr ihr 20-jähriges Bestehen gefeiert.

In allen österreichischen Bundesländern ist diese Form der regionalen Seelsorge vorgesehen. Sie ist staatlich gewollt und findet ökumenisch statt.

CI a.D. Diakon Karl Ertl ist mein Helfer und Bereichsseelsorger in der Steiermark.

In meinem Anstellungsdekret stehen bedeutsame und bezeichnende Sätze, die ich hier wiedergebe:

Als Polizeiseelsorger widmen Sie sich einem Berufszweig, mit dem oft enorme physische und psychische Belastungen verbunden sind und der die Beamten nicht selten an die Grenzen der Belastbarkeit bis zum Einsatz ihres Lebens zum Schutz der Mitbürger führt. Mit dieser Seelsorge vermitteln Sie den Angehörigen der Polizei in besonderer Weise die Zuwendung der Kirche. Ich wünsche Ihnen für diesen Dienst viel Segen.

Generalvikar Dr. Schnuderl hat mich für diese Funktion vorgeschlagen, weil er meinte ich würde mich bei den Uniformierten schon auskennen. Seither bin ich mit großer Freude bei euch und es ist für mich eine besondere Ehre für euch da zu sein als ausgebildeter Theologe und als eingekleideter Polizist. Ob es nun die einfachsten Besuche auf den Pis sind, bei denen ich Einblicke bekomme in eure tägliche, verantwortungsvolle Arbeit, die Segnungen und Feiern bei vielen Anlässen, die Reisen in biblische Länder,

die jährlich stattfindenden Wallfahrten nach Mariazell, die Begräbnissen, die fröhlichen und festlichen Taufen. Ich darf dabei sein. Hoch und Tief, Freud und Leid darf ich mit euch teilen. Ein Pfarrer hat es sicher viel schöner als ein Polizist. Ihr müsst auch hinter den Vorhang des täglichen Lebens, in die Abgründe hineinschauen.

Am Beginn meiner Tätigkeit habe ich Niemanden von der Polizei gekannt. Inzwischen sind aus Unbekannte, gut Bekannte, Kameraden und Vertraute geworden. Danke für das Vertrauen.

Es geht mir gut bei euch. Danke für die gute An- und Aufnahme, für alle Kollegialität und Unterstützung. Danke, dass hier im Polizeimagazin für den Seelsorger immer ein Platz vorgesehen ist. Andere Bundesländer beneiden mich um diese Möglichkeit.

Ich darf weiterhin euer Seelsorger sein. Das ist mir wichtig. Denn die Seele des Menschen soll in der wankenden und schwankenden Zeit im Gleichgewicht bleiben. Auch sie muss ein Dach haben.

Schön, dass Du da warst, sagen mir viele nach einem Besuch und schau wieder einmal vorbei. Was ich sicher machen werde.

Pfr. Peter

